



Info-Brief | Juli 2010

■ Editorial

## 5 – 7 – 5

Im Vorfeld der RAD-Tagung 2010 wurden die Literaten aufgefordert, ihr ganzes Können in siebzehn Silben zu pressen, beziehungsweise in drei Zeilen á fünf, sieben und fünf Silben, was zum selben Ergebnis führt (Mathematik für Anfänger!). Die Japaner haben uns nicht nur unsere Mahlzeiten mit Sushi beglückt oder gestraft, mit Harakiri unsere Teppiche vollgeblutet, nein, sie haben uns mit dem Haiku die kürzeste Form der Lyrik präsentiert. Kein alberner Paarreim, keine öde Volksliedstrophe, kein kompliziertes Metrum, nur siebzehn Silben in drei Zeilen. Oder so formuliert:

*In siebzehn Silben*

*eine Welt: Universum*

*und Atom sind gleich.*

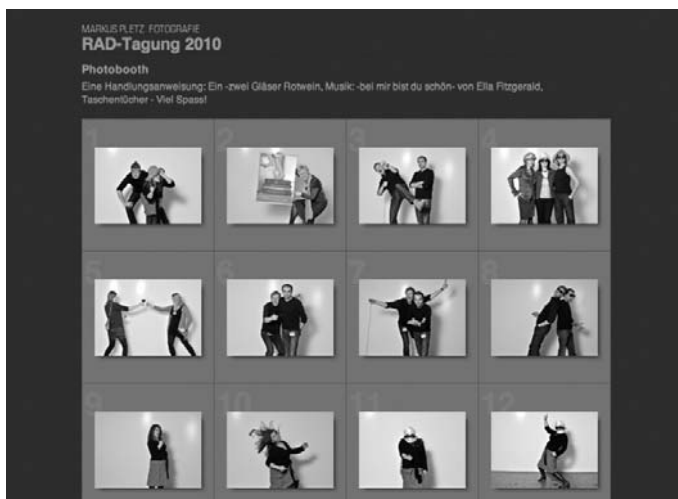
Willfährig der Aufforderung folgend, haben die RAD-Autoren ihr literarisches Köfferchen mit siebzehn Silben gepackt. Jede achtzehnte Silbe wurde – sozusagen jüdisch – beschnitten. All unsere barocken Wortfluten verendeten auf unseren Schreibtischen, unsere Versepen verreckten in den PC-Archiven, unsere Dramen wurden – ungelesen – in Aktenordnern im Regal entsorgt.

In Schwäbisch Gmünd hängten wir unsere literarischen Ergüsse (na ja das Wort trifft es nicht ganz, vielleicht sollte man eher von Tropfen sprechen) im Foyer auf. Ein Querschnitt der Ergebnisse wurde zu eurer Ergötzung über diesen Rundbrief gestreut.

Hoffentlich dürfen wir in den kommenden Jahren Einakter, Versepen, Gedichtzyklen und siebenbändige Fortsetzungsromane anfertigen.  
*G. Pithan*

Interessantes rund um das RAD, das hier veröffentlicht werden sollte? Schickt eure Beiträge einfach per Mail an [redaktion@dasrad.org](mailto:redaktion@dasrad.org).





## ■ Tagungsnachlese

Unter <http://www.menschen-portrait.de/RAD-Photobooth> sind die wunderbar gelungenen Schnapp(s)chüsse der Festabendaktion zu sehen. Markus Pletz empfahl dazu ein gutes Glas Wein. Wir haben es ausprobiert und fanden beides köstlich. Die Vorträge und Informationen unseres Referenten Frank Wilhelmi sind seit letztem Monat online und können im Materialladen heruntergeladen werden (Bitte nur mit DSL Verbindung, da in der Regel über 50 MB). Wer die Vorträge bestellt hat, muss noch etwas Geduld haben. Die mp3-Dateien müssen noch in Audiofiles umgewandelt und in der Größe reduziert werden, so dass wir Sie auch auf CDs brennen können.

## ■ Kunst = Kapital Subjektiver RAD-Tagung- Rückblick eines Nicht-der- Mediengruppe-angehörigen- RAD-Mitgliedes

Lieber Uwe,

*ich bin auf der Suche nach einem Menschen, der bereit ist für den nächsten Rundbrief einen Bericht über die diesjährige RAD-Tagung zu schreiben. In den vergangenen Jahren habe ich immer die Leute aus der Mediengruppe angesprochen, aber die sind es jetzt etwas leid.*

*Die anderen Fachgruppen reden sich gerne darauf hinaus, dass sie nicht schreiben können, (was ich nicht glaube). Deshalb dieses Jahr die Frage an dich, ob du dir das vorstellen könntest. Es geht um einen subjektiven Bericht, wie du die Tagung und das Thema erlebt hast. Der Bericht muss nicht spröde oder strohern (wie Luther sagt) sein, sondern er darf gerne geistreich, abgeklärt, inspiriert, skurril, dadaistisch etc. sein.*

*Es wäre wunderbar, wenn du dir das zutrauen würdest.*

Gruß, Gerrit

Überraschende Anfrage von Gerrit. Nun gehöre ich natürlich auch zu diesen Menschen, die sich dazu berufen fühlen einmal ein Buch zu schreiben, deshalb regte sich der heimliche Schreiber in mir. Aber nun sitze ich schon seit 3 Monaten an diesem Rückblick und verzweifle zwischen einem nüchternen Bericht und literarischen Ergüssen über eine RAD-Tagung, die ein spannendes Thema hatte: Was ist Kunst wert/ Kunst = Kapital.

Ich frage mich, was bei mir von der RAD-Tagung 2010 hängengeblieben ist. Wie jedes Jahr genieße ich die immer noch familiäre Atmosphäre, das Wiedersehen vieler RAD-Freunde, das Kennenlernen neuer Mitglieder, den Austausch mit Künstlern anderer Fachgruppen, das Schwofen in den Abendstunden, den Gottesdienst. Die Videokunst von und mit Ursula Stampfli, die Akustik-Jamsession, die Fachgruppentreffen, die Fackelaktion und natürlich das Abtanzen waren sicherlich Höhepunkte einer abwechslungsreichen RAD-Tagung.

Vor dem Hintergrund seiner spannenden Biographie und Erfahrungen brachte uns der diesjährige Referent, Frank Wilhelmi, den Versuch nahe Kunst und Wirtschaft miteinander ins Gespräch zu bringen. Hochinteressant auch die Idee, Künstler, insbesondere die Kunstmaler, hinter die Kulissen eines modernen Betriebes sehen zu lassen, um von ihrer Denkweise und ihren Anschauungen zu lernen. Selten ein so Diskussionen auslösendes Referat auf einer RAD-Tagung erlebt.

Wirklich beeindruckt haben mich aber zwei Musikveranstaltungen während der Tagung. Einerseits das christliche Musikkabarett „Die Mütter“, mit Thea Eichholz, Carola Rink und Margarete Kosse, die mit ihrer Mischung aus Chansons, Gags und Tanz einen herrlich humorvollen und doch tief sinnigen Einblick in die Herausforderungen von Müttern und Ehefrauen gaben. Und andererseits der klassische Konzertabend am Sonntag, ungewöhnlich eingeleitet durch Asia-Kulinarik, mit dem Klenke-Streichquartett aus Weimar, die auf höchstem Niveau Streichquartette von Mozart und Tschaikowsky zum Besten gaben. Vollendetes Zusammenspiel, Kammermusik vom Feinsten. So unterschiedlich die beiden Veranstaltungen auch waren, eine Gemeinsamkeit faszinierte mich: alle Künstlerinnen waren Mütter! Sowohl Thea, Carola und Margarete von „Die Mütter“, als auch die vier Streicherinnen Annegret, Beate, Yvonne und Ruth sind Mütter. Sicherlich ist es für alle von ihnen eine große Herausforderung und bewundernswerte Leistung, so zwischen Konzertsaal und Küche, Probe und Elternabend, kranken Kindern und Tourreisen zu balancieren. Wahnsinn, wie kriegen die das hin? Mir wurde der tiefere Sinn von Kunst = Kapital schlagartig deutlich. Das Mütter es hinbekommen gleichzeitig auch als großartige Künstlerinnen zu bestehen, dass Künstlerinnen trotzdem als Mütter mit beiden Beinen im Leben stehen, das ist wahre Kunst! Sind sie nicht das wahre Kapital unserer Gesellschaft?

Ein weiterer Beitrag hat mich sehr berührt. Edgar Carlos, eigentlich mit seiner Frau als Bibelübersetzer in Mosambik unterwegs, berichtete von seiner Vision in Mosambik ein Netzwerk christlicher einheimischer Künstler zu gründen, um die Botschaft der Bibel auf eine Art und Weise zu den Menschen zu transportieren, die ihnen wirklich vertraut ist: Tanz, Gesang, Schauspiel



## ■ Haiku

*Badewannenfett  
Die Putzfrau wusst' es besser  
Ist die Kunst das wert?!*

*Eine Noch-Beuys-Ignorantin,  
Frauke Bielefeldt, unter fah-  
render (ansonsten untätiger)  
Mithilfe von Torsten Hader*

## ■ Haiku

*Steriler Schönblick,  
kalter Hauch des Pietismus  
irrt durch die Gänge*

G. Pithan

u.a. (Scripture Engagement). Ein mosambikani-  
sches RAD entsteht und wächst. Es tut uns allen  
gut von den Anfängen und Aufbrüchen einer  
Bewegung zu hören, die unserem RAD in seinen  
ursprünglichen Anliegen so ähnlich ist.

Wie fast jedes Jahr verging die Tagung wie im  
Flug. Wieder habe ich es geschafft ohne es zu  
merken drei Tage keinen Fuß aus dem Tagungs-  
gebäude zu setzen. Und auch auf der diesjährigen  
Tagung wird mir wieder so deutlich, warum es  
mich immer wieder zur RAD-Tagung treibt: Ist  
nicht unsere Unterschiedlichkeit das, was uns am  
meisten verbindet und ausmacht? Ist es nicht oft  
unsere Zerrissenheit, die uns eint?

Uwe Zeutzeim

## ■ Ökumenischer Kirchentag 2010

Vom 12.–16. Mai traf man sich in München. Wer  
die Presseberichterstattung verfolgt hat, konnte  
mitbekommen, dass trotz der durch allgemeinen  
Skandale eher negativ eingestellten Öffent-  
lichkeit, der Kirchentag im Spiegel eben jener Öff-  
entlichkeit eher das genaue Gegenteil war. Eine  
große deutsche Boulevardzeitung titelte sogar:  
„So macht Glaube wieder Spaß“. Viele RADler  
waren als Künstler oder einfach Teilnehmer mit  
dabei. So konnte man Sarah Kaiser, Samuel Jer-  
sak, Miriam Albrecht, Iris Behncke, Cornelia  
Patschorke, Barbara Linns, Mathias Jungermann,  
Martin Buchholz und Christiane und Hauke  
Hartmann auf diversen Bühnen erleben. Als  
Gäste waren u.a. Familie Dietz, Cornelius Pöpel,  
Renate Gross und unsere „EX-Seelsorger“ Schö-  
ne und Claass dabei. Getroffen hat man sich  
dabei bspw. auf der Vernissage im Kulturwert-  
raum. Ein an Eindrücken reicher ökumenischer  
Kirchentag wurde da gefeiert, von dem man sich  
allerdings in vielen Bereichen etwas deutlichere  
Signale erwartet hätte, auch zum Thema Öku-  
mene selbst. Trotz allem gab es eindrucksvolle  
Momente, etwa das Feierabendmahl in der  
Münchner Innenstadt, in der an über 1000 Bier-  
tischen über alle Glaubensgemeinschaften hin-  
weg miteinander gefeiert wurde. Es ist zu hoffen,  
dass ein nächster ökumenischer Kirchentag nicht  
wieder so lange auf sich warten lässt.

## ■ Hochzeiten, Hochzeiten, Hochzeiten ...

Ein wenig verspätet kommt die Mitteilung von  
Petra Sommerhäuser und Andreas Menti, dass  
sie seit dem 25.9.2009 standesamtlich und seit  
dem 9.10.2009 kirchlich verheiratet sind. Da sie  
leider dieses Jahr auch nicht auf der Tagung  
dabei sein konnten, sei ihnen hier gratuliert.

„Andreas hat eine Stelle an der Musikschule in  
Cloppenburg, worüber wir uns sehr freuen. Ich  
habe mich in Malleitung in der Schweiz weiter-  
bilden lassen und werde bald mit Inhaftierten  
der Justizvollzugsanstalt Oldenburg künstlerisch  
arbeiten. Freue mich sehr auf diese neue He-  
erausforderung. Diese Infos darfst Du gerne in  
die Radzeitung mit aufnehmen,“ lässt uns Petra  
wissen.

Nicht ganz so lange her, aber immerhin auch  
noch im letzten Jahr haben Mandy und Karsten  
Feist geheiratet. Der Termin war am 23.12.2009.  
Karsten ließ uns damals wissen: „In 14 Tagen,  
einigen Stunden, noch mehr Minuten sowie  
Sekunden werde ich einen der Höhepunkte  
meiner Karriere als Mensch erreichen! Ich  
HOCHzeite – heirate! ... habe eine klasse Frau  
dazu gefunden und bin sicher, dass mein Leben  
mit ihr spannend bleibt!“ Dazu kann man dann  
nur nochmals herzliche Glück- und Segens-  
wünsche aussprechen. Und wer Details über  
diverse Hochzeitserlebnisse lesen möchte kann  
das auf [http://gekreuzsiegt.forencity.de/  
topic,34,-hochzeit-mit-startschwierigkeiten.html](http://gekreuzsiegt.forencity.de/topic,34,-hochzeit-mit-startschwierigkeiten.html)  
tun.

Eine Woche später haben sich dann auch Annet-  
te und Christoph Burghardt das Ja-Wort gegeben  
(das standesamtliche Ja gab es übrigens schon  
am 18.12.). Und das ganz hoch oben. Gefeiert  
wurde auf dem Rigi, einem Berg in der Schweiz.  
Wer die Feier „ganz nah am siebten Himmel“  
bewundern möchte – unter [http://picasaweb.  
google.de/christoph.burkhardt/WeddingAnnetteChristoph?authkey=Gv1sRgCNOk6fWQhZ\\_  
NTA#](http://picasaweb.google.de/christoph.burkhardt/WeddingAnnetteChristoph?authkey=Gv1sRgCNOk6fWQhZ_NTA#) gibt es ein „best of“ der 62 schönsten  
Bilder. So schön, das man gerne selber dabei  
gewesen wäre. Da das nicht mehr möglich ist,  
wenigstens nachträglich von uns alle guten  
Wünsche zum gemeinsamen Start.





Noch nicht verheiratet – aber frisch verlobt hat sich Ingo Bracke. „Ingo summoned a volcano to capture the heart of an Australian lady who is crafted in the ways of light art and music“ schreibt Ingo in seiner Mail. Am 1. Mai fand die große Party in Karlsruhe statt. Auch dazu herzlichen Glückwunsch.

#### ■ Haiku

*Du hast gelächelt  
Sah ganz aus wie ein Anfang  
Ob wir das hoffen?*

Thomas Lachenmaier

#### ■ Aktuelles im „KulturWertRaum“

„Dornenkronen, die weise Blüten treiben“ lautet der Titel der aktuellen Ausstellung, die auch während des Ökumenischen Kirchentages zu sehen war. Cornelia Patschorke (Bilder) und Werner May (Texte) haben zum Thema Passion gearbeitet. Ihr Ergebnis ist in einem kleinen Katalog bei der IGNIS Edition erschienen. Die Bilder im Original gibt es aber nur im Kulturwertraum zu sehen. Alle Infos unter [www.kulturwertraum.org](http://www.kulturwertraum.org).

#### ■ Haiku

*Gönnerhaft machen  
Gönner oft Könnner – aber  
Auch Könnner Gönner.*

Beat Rink

#### ■ Sommerinstitut der Künste

Rund 200 junge Künstler aus 20 Ländern (Musikstudenten bzw. angehende Studenten aus den Bereichen Klassik und Jazz, Theater, bildende Kunst) treffen sich vom 2.–16. August zu einem 14-tägigen Sommerinstitut im ungarischen Sarospatak (reformiertes Kollegium). Auf dem Programm stehen neben Meisterkursen: Kammermusik, Opernstudio, Orchester (Uraufführungen: Beethoven: 4. Symphonie usw.), Theaterwerkstatt mit Strawinskys „Geschichte des Soldaten“ etc.

Dozenten sind renommierte Künstler aus Europa und den USA. Aus Deutschland kommen u.a. Prof. Judith Ermer (Cello), Martin Helmchen (Piano), Marie Elisabeth Hecker (Cello), Prof. Josef Kiss (Detmold/ Oboe). Die rund 50 Dozenten sind Christen.

Christliche wie auch (besonders!) nichtchristliche Studenten sind herzlich eingeladen, am Institut teilzunehmen und die (freiwilligen) geistlichen Angebote zu besuchen: Tägliche Gottesdienste am Morgen und die Diskussionskreise am Abend. Und noch etwas. Wer helfen möchte, kann dies auf unterschiedliche Art und Weise tun. Neben finanziellen Hilfen gibt es eine Reihe weiterer Möglichkeiten, das Sommerinstitut zu unterstützen. Alle Informationen dazu unter [www.crescendo.org](http://www.crescendo.org).

Zum Redaktionsschluss erreichte uns noch die dringende Bitte nach Musikern, die sich im Orchester engagieren können, da dieses Jahr aus Termingründen viele Musiker absagen mussten. Gesucht werden 5 Violinen, 4 Violas, ein Fagott, ein Horn und zwei Percussionisten (Cymbal und Pauke). Bitte umgehend bei Crescendo melden.

#### ■ Christian Artists zum 30.ten

Vom 31. Juli–5. August findet das diesjährige Seminar in Doorn/NL statt. Gleichzeitig ein Jubiläum. Auch eine Reihe RADler sind mit dabei: Heike Wetzels, Paul Yates, Klaus-André Eickhoff, Torsten Harder, Sarah Kaiser und Dick le Mair geben sich als Teilnehmer und Dozenten ein Stelldichein. Alle Informationen dazu unter [www.crescendo.org](http://www.crescendo.org).



## ■ Artsfestival Frankfurt

In Frankfurt findet vom 10.–14.08. ein Artsfestival statt. Interessant für Künstler aller Kunstsparten ist der Künstlerbrunch am 14.08. Alle Infos sind unter [www.inpac-events.org](http://www.inpac-events.org) zu bekommen.

## ■ Der barmherzige Samariter – als Großskulptur zum Miterleben

Markus Sauermann bearbeitet dieses Jahr einen knapp 15 Tonnen schweren Steinkoloss als Großskulptur. Auf seiner Webseite <http://www.markus-sauermann.de/Aktuell/aktuell.html> gibt es aktuelle Informationen. Wer dabei sein möchte, kann dies an bestimmten Tagen. Markus informiert nach Rückmeldung per Mail.

## ■ Ein Buch, mit dem man niemals fertig wird

Am 31. Oktober 2009 kam eine neue Bibelübersetzung in den Buchhandel. Von der renommierten „Neuen Genfer Übersetzung“ erscheint erstmals die Gesamtausgabe des Neuen Testaments. Genau in der Übersetzung, verständlich in der Sprache, frisch im Design: Als Begleiter für jede Lebenslage. Sie ist ein Notizbuch fürs Leben, eine Lektüre für jede Lage. Die NGÜ gilt nicht nur unter Fachleuten als eine der besten Übersetzungen des Neuen Testaments ins Deutsche. Sie ist sprachlich herausragend und hebt sich auch äußerlich von anderen Bibelausgaben ab. Sie erscheint im „Reisebegleiter-Look“, angelehnt an die bekannten Notizbücher, mit denen Hemingway um die Welt reiste, und die heute bei Kreativen und Designliebhabern beliebt sind. Der Einband in klassischem Schwarz wird von einem textilen Gummiband zusammengehalten. Lesebändchen, Blankoseiten für eigene Notizen und eine Falttasche, in der Zettel und Briefe aufbewahrt werden können, machen die NGÜ zum individuellen Gebrauchsbuch. Das ist gewollt. „Die NGÜ soll ein täglicher Begleiter sein, kein Staubfänger“, sagt Eva Jung, die als freie Texterin und Art Direktorin die Ausgabe gestaltet hat. „Die Bibel liest man nicht nur einmal. Sie ist ein Buch, mit dem man lebt. Sie ist Ratgeber, Inspiration, Sinnstifter, Orientierung, ein Buch, mit dem man niemals fertig wird.“

„Die Bibel ist ein herausfordernder Stoff. Sie wird zu jeder Zeit anders verstanden und neu interpretiert. Deshalb sind aktuelle Übersetzungen so wichtig“, sagt Stefan Waldmann, Geschäftsführer der Genfer Bibelgesellschaft und Herausgeber der NGÜ. Die „Neue Genfer Übersetzung“ zeichnet sich durch besondere Treue zum Originaltext und eine leicht verständliche Sprache aus. 15 Jahre haben Theologen daran gearbeitet. Humorvoll-provokante Texte auf den bunten Banderolen der Ausgabe sollen Christen und Nichtchristen Appetit machen, das Neue Testament neu zu entdecken, erklärt Stefan Waldmann. – Texte wie dieser: „Sie suchen nach einem geeigneten Notizbuch für Ihre Gedanken über das Leben? Wie wär's mit diesem: Ganz hinten haben wir einige weiße Blätter für Sie vorgesehen. Verstehen Sie den Rest einfach als

Gedankenankregung.“ Die NGÜ ist für eine breite Zielgruppe gedacht. Das offenbart ein weiterer Banderolen-Text: „Dieses Buch eignet sich perfekt für folgende Anlässe: Taufe, Firmung, Konfirmation, Hochzeit, Feierabend,

Urlaub, Wochenende, Zugfahrt, Mittagspause, Entspannungsbad ...“ Sie spricht in Design und Sprache Bibelfreunde und Bibelskeptiker an. Und trifft mit den Banderolen den Ton postmoderner Sinnsucher: „Falls Sie hoffen, dieses Buch könne Ihnen alle Fragen beantworten, müssen wir Sie leider enttäuschen. Es fördert allenfalls noch mehr Fragen zu Tage. Wenn Sie damit klar kommen, können wir Ihnen die Lektüre durchaus empfehlen.“

Die NGÜ ist ein Kooperationsprojekt der Genfer Bibelgesellschaft und der Deutschen Bibelgesellschaft. Der Verkaufsstart war am 31.10.2009 in Deutschland (12,90 Euro), Österreich (13,30 Euro), Schweiz (19,90 sFr). Die erste Ausgabe war innerhalb von 10 Tagen vergriffen, ließ uns Eva Jung wissen. Seit Januar ist die zweite Auflage verfügbar. Mehr Informationen und Bildmaterial: <http://ngue.info>.

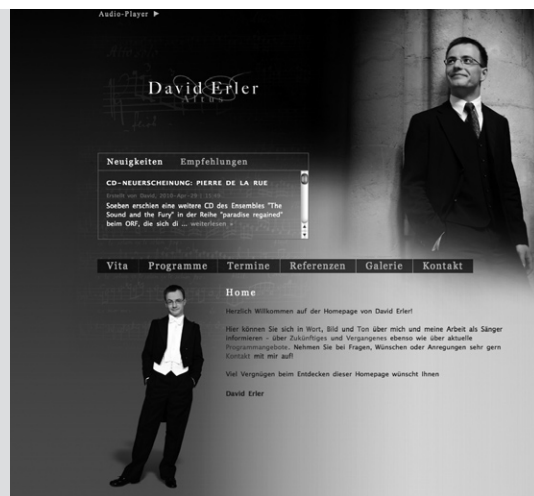
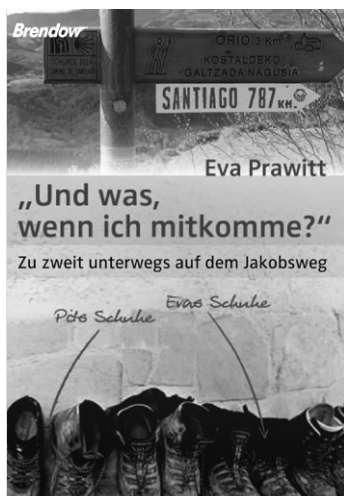
## ■ RADler im Fernsehen

Künstlersein scheint derzeit irgendwie in zu sein. Oder aber die Medien entdecken Christen, die als Künstler arbeiten gerade neu. Eine ganze Reihe von Radlern ist derzeit mit Porträts im Fernsehen vertreten. Wer die Benachrichtigungsfunktion im internen Bereich der Webseite aktiviert hat, bekommt die Sendetermin rechtzeitig genannt. Wer bis dato keine Mails bekommen hat, weiß jetzt, dass er diese Funktion nicht aktiv geschaltet hat.

## ■ Haiku

*Die leeren Hände  
schweigen im Antlitz deiner  
Unerklärbarkeit*

*Gerrit Pithan*



## ■ Und was wenn ich mitkomme?

So betitelt Eva Prawitt ihr neues Buch. Nach 27 Ehejahren sind Eva und Pit gemeinsam auf dem weniger bekannten nordspanischen Jakobsweg entlang der Atlantikküste gepilgert. Und in Santiago angekommen, stellen sie sich, von Erschöpfung gezeichnet, die entscheidende Frage: Ob ihr gemeinsamer Weg hier endet oder weiterführt. Das Buch ist erschienen im Brendow Verlag. Alle Infos dazu direkt bei Eva und Pit unter [pit@prawitt.com](mailto:pit@prawitt.com). Die Beiden kommen übrigens auch gerne (und günstig) zu Lesungen und schicken das Buch auch portofrei zu. Seit kurzem sind die beiden übrigens auch umgezogen – allerdings nicht nach Spanien, sondern nur innerhalb Kassels.

## ■ Münchner Schneekristall – zum Zweiten

Die Idee war zu gut, um sie in der Versenkung verschwinden zu lassen. Obwohl bei der Olympiabewerbung gescheitert, haben Buttgereit und Heidenreich Ihre Schneekristallidee auf [www.winter-kristalle.de](http://www.winter-kristalle.de) umgesetzt. Auch wenn derzeit der Frühling mächtig im Kommen ist, ein Blick auf diese Idee lohnt und beschert einem seinen eigenen Winterkristall.

## ■ Neue Webseiten

Immer wieder ändern sich die persönlichen Visitenkarten im Internet. Ein neues Gesicht hat bspw. Eva Krälings Webseite bekommen. Anschauen kann man sich das unter [www.design-evakraeling.de](http://www.design-evakraeling.de). Eva freut sich über Rückmeldungen.

Auch David Erler ist mit seiner Webseite noch frisch im Netz. Besuchen kann man ihn unter [www.daviderler.de](http://www.daviderler.de).

## ■ Internationaler Medienpreis für Ilona und Rainer Wälde

Rainer Wälde ist für seinen Dokumentarfilm „Meine Reise zum Leben“ unlängst auf der Mediengala in Hamburg, zu der Produzenten aus 30 Ländern geladen waren, mit dem „World Media Award“ in Gold, dem ersten Preis in der Kategorie „Ethik und Religion“, ausgezeichnet worden. Zu den Preisträgern zählen neben ihm unter anderem ARD, BBC, ORF und ARTE. Auf der 75-minütigen DVD „Meine Reise zum Leben“, die kürzlich im adeo-Verlag (Asslar) erschienen ist, erzählt er die Geschichte der irischen und schottischen Mönche von den Anfängen des Christentums bis heute. Der 49-Jährige porträtiert herausragende Persönlichkeiten; dabei kommen auch Experten wie Pater Anselm Grün zu Wort. All dies verbindet Rainer Wälde mit faszinierenden Aufnahmen und Musikimpressionen aus Irland und Schottland. Außerdem werden die beiden Kommunen

Ilona und Northumbria vorgestellt, die neue Formen der christlichen Gemeinschaft leben. Und der Filmemacher berichtet gemeinsam mit seiner Frau Ilona Dörr-Wälde, wie es ihnen gelang, einige alte Rituale der keltischen Mönche in ihren Alltag fernab Irlands und der Zeit der Kelten aufzunehmen.

Zusätzlich zum Film „Meine Reise zum Leben“ ist kürzlich auch das gleichnamige Buch erschienen, das stärker biografische Züge aufweist. „Von den irischen Mönchen lernte ich, worauf es ankommt im Leben: immer wieder stehen zu bleiben und seine Lage zu erkennen, zu neuen Ufern aufzubrechen und Altes loszulassen“, erklärt Rainer Wälde. Ihn hat seine „Reise zum Leben“ nach eigenen Angaben verändert und gelehrt, das Wesentliche im Blick zu behalten auch im Alltag. Infos und Bestellungen unter [www.waeldemedia.de/medien/dvd/meine\\_reise\\_zum\\_leben.asp](http://www.waeldemedia.de/medien/dvd/meine_reise_zum_leben.asp).

## ■ Peter Lontzek synchronisiert

immer mittwochs um 22.15h läuft auf Pro7 eine neue Serie, für die Peter Lontzek seit Februar im Synchronstudio war: „Good Wife“. Peter leiht seine Stimme dem Anwalt Will Gardner (gespielt von Josh Charles). Er ist ein alter Freund der „guten Ehefrau“ Alicia Florrick und leitet die Anwaltskanzlei, in der sie versucht, Fuß zu fassen, nachdem ihr Mann wegen Korruption und anderen Skandalen im Gefängnis sitzt. Die Serie wurde jüngst in den U.S.A. mit dem „Golden Globe“ ausgezeichnet. Weitere Infos über „Good Wife“ findet man unter: <http://www.serienjunkies.de/the-good-wife/>.





## ■ Haikus

I.

*Sein Care Paket aß  
der Student in den Trümmern  
seiner Hochschule*

II.

*Wir sind wieder wer  
sagte der gemalte Schaum  
auf der Fresswelle*

III.

*Die Kunst ist tot  
erste Gemeinsamkeit  
mit den Verdammten*

IV.

*Stecken Sie die Kunst  
in den Schlitz – Pause – Sie  
haben  
kein Guthaben*

*Ewart Reder*

## ■ Ein Sommer im Dorf – Geschichten aus Oberhundem

heißt die neue TV-Doku-Serie, die Martin Buchholz mit der Firma „wellenreiter.tv“ für den Westdeutschen Rundfunk gestaltet hat. Drei mal 30 min. aus dem malerischen Sauerland! „Mir und meinem ganzen Team sind die Menschen und Geschichten aus dem kleinen Dorf Oberhundem richtig ans Herz gewachsen. Ich hoffe, man spürt etwas davon beim Gucken!“ schreibt Martin. Die Erstaussstrahlung dieses Dreiteilers lag leider vor dem Redaktionsschluss dieses Infobriefes, aber in Zeiten des Internets und aufgrund des Verbundes der Sendeanstalten der Bundesländer besteht sicher die Chance, noch einmal das Vergnügen zu haben. Und damit so etwas wie Vorfreude aufkommt, hier die Grundinfos dazu. Im Sauerland gehen die Uhren ein bisschen anders: Im Gasthof wird der Kaffee seit Ewigkeiten von Hand aufgeschüttet und mittags der Kohleherd für den Rotkohl angefeuert. Durch den Wald streift ein Rentner mit Wünschelrute, um den richtigen Platz für seinen Kohlenmeiler zu finden, und der Metzger rast bisweilen mit Blaulicht durchs Dorf. Die Leute aus Oberhundem, dem kleinen Dorf am Rothaarsteig, finden das alles völlig normal – sie schwören auf den echten Bohnenkaffee von Gastwirtin Gabi Brüggemann und freuen sich auf das Kohlenmeilerfest, das alle paar Jahre am Waldrand gefeiert wird. Martin Buchholz und sein Team haben den Sommer im Dorf miterlebt und erzählen die Geschichten der Menschen aus Oberhundem. So erfahren die Zuschauer, warum Gabi Brüggemanns Tochter den Vornamen Afroditē trägt, und warum die Köhler am Wald nachts neben ihrem Kohlenmeiler schlafen. Sie lernen Henriette Steinacker kennen, die sich in vielen Jahrzehnten ein berühmtes Stickereimuseum aufgebaut hat und dort auch mit über 80 noch regelmäßig begeisterte Stickerinnen aus ganz Deutschland empfängt.

## ■ Die Reformatorin

Zum 500. Geburtstag der Herrscherin recherchiert, geschrieben und erschienen ist Eleonore Dehnerdts neuer Roman mit dem gleichen Titel. Eine voll spannende Romanbiographie, die in gelebter Wirklichkeit alles hat, was einen Roman ausmacht. Elo schreibt uns dazu: „In Anlage ein Foto das „Herzogin Elisabeth mit ihrer Kammermeisterin und Chronistin“ zeigt. Geknipst wurde es, als ich zu einem mittelalterlichen Hägermahl in Hannover-Langenhagen eingeladen war. Dieses edle Essen wurde zu Ehren von Elisabeth von Calenberg gehalten und es werden in dem Jahr noch richtig viele Feiern, Gelage, Lesungen folgen ... Elisabeth hat hier die Reformation eingeführt, Corvinus eingestellt, regiert, Krieg (gegen!) den Schmalkaldischen Bund und Verwandtschaft geführt ... Ach ja, mit 14 das erste Mal geheiratet, Hexen verbrennen lassen, Lieder gedichtet, die Klosterkammer ins Leben gerufen ... Wildschweine hat sie eigenhändig erlegt und noch mehr lautstark lieben und streiten können und alle Macht behalten wollen ...“ Alle Infos unter dem Button „Die Reformatorin“ im www. Die Adresse lautet [www.eleonore-dehnerdt.kulturserver.de](http://www.eleonore-dehnerdt.kulturserver.de).

## ■ Haiku

*Worte geschöpft und  
gefragt, ob so Wertschöpfung  
geschieht – aus dem Nichts.*

*Beat Rink*

## ■ Fooling

Am 03. und 04. Juli veranstaltet Britta Lennardt mit der Clownin und Schauspielerin Hilde Cromheecke einen Wochenendworkshop. Fooling ist eine Form des Theaters, die mit Körperausdruck, Improvisation, Tanz und emotionalem Empfinden arbeitet. Der Fool ist der moderne Narr. Im Mittelpunkt steht die Suche nach den individuellen Eigenheiten und Besonderheiten. Durch diese Auseinandersetzung entsteht ein neuer Zugang



zum eigenen Ausdruck. Britta schreibt: „Ich bin begeistert von der Arbeit des Foolens. Wer dabei ist, kann viel Gutes erleben und seine schauspielerische Kompetenz entdecken und weiter entwickeln.“ Infos direkt bei Britta unter [www.brille-theater.de](http://www.brille-theater.de)

### ■ Aktuelles aus dem Gospel Art Studio

Infos wie immer unter [www.gospelartstudio.de](http://www.gospelartstudio.de).

### ■ Mein Leben mit den großen Solisten

Franz Mohr (82!) war der Chef-Konzerttechniker Steinway & Sons, New York und unentbehrlich für Wladimir Horowitz, der ohne ihn kein Konzert gab! Er stimmte auch zahlreiche Konzerte für Arthur Rubinstein und war eng mit Glenn Gould befreundet. „Crescendo“ führt seit Jahren eine Vortragsreise mit Franz Mohr durch. Im Frühjahr 2010 sind auch zwei Interview-Hörbücher (auf deutsch und englisch) erschienen, auf denen Franz Mohr von Beat Rink über Gott (!) und die Welt befragt wird (je 4 CD's; total ca. 300 Min.) Zusammen mit den wunderbaren Musikausschnitten ein Genuss. Infos unter [www.crescendo.org](http://www.crescendo.org)

### ■ Haiku

*Unendlich wertvoll:  
der eine Tropfen, den ich  
aus dem Meer schöpfe.*

*Bodo Woltiri*

### ■ Jeden Augenblick

heißt die neue CD von Ann-Helena Schlüter, mit 17 Liedern in Deutsch, Englisch und Schwedisch, die bei cap-music in Haiterbach erschienen ist. „Jeden Augenblick“ zeigt mein Herz, in Liedern,

die lange in mir geschlummert haben. Meine Musik kommt meist im Ganzen heraus, mit Text. Für mich ist es Arbeit, sie nicht zu vergessen, sie zu konservieren, bis es Zeit für sie war. Die Lieder sind zwischen 2004 und 2010 entstanden. Insgesamt habe ich circa 170 Lieder geschrieben. 17 davon, zusammen mit einem Werk von Bach aus dem „Wohltemperierten Klavier“, sind nun auf dieser CD erschienen. Ich glaube, die klassische Musik hat mich geschult, vorbereitet und trainiert, meine eigene Sprache zu finden in der Musik“, sagt Ann-Helena zu ihrer gerade frisch erschienen Produktion. Mit von der Partie: Lena Wirth (Violine und Gesang), Philipp Hagemann (Cello), Michael Ende (Bass), Daniel Nölp (Schlagzeug) und Fabian Sautter (E-Gitarre), sowie natürlich Ann-Helena Schlüter (Gesang, Piano, Songwriting, Arrangements, Co-Produzentin). Hörproben gibt es auf [www.Ann-Helena.com](http://www.Ann-Helena.com), [www.cap-music.de/index.php?auswahl=produkt&Nummer=5203632&Sprache=deutsch&PortolPor=&agb=](http://www.cap-music.de/index.php?auswahl=produkt&Nummer=5203632&Sprache=deutsch&PortolPor=&agb=), oder auf [www.amazon.de/Jeden-Augenblick-Ann-Helena/dp/B003G3C57O/ref=sr\\_1\\_1?ie=UTF8&s=music&qid=1271068366&sr=8-1](http://www.amazon.de/Jeden-Augenblick-Ann-Helena/dp/B003G3C57O/ref=sr_1_1?ie=UTF8&s=music&qid=1271068366&sr=8-1)

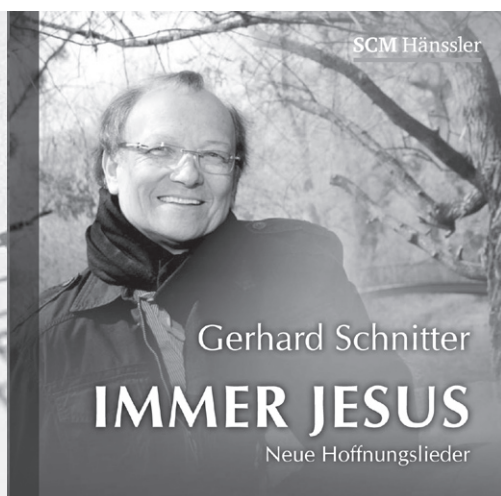
### ■ Piano-Lyrik

ist die aktuelle Solo CD von Ann-Helena Schlüter überschrieben. Zu hören sind neben Bachs Goldberg Variationen, Beethovens Waldstein Sonate, sowie Chopin- und Skrjabin-Etüden. Außerdem gibt es ein Stück von Ann-Helena auf der CD, eine Improvisation namens Nachtgedanke. Alle Infos unter <http://www.cap-music.de/index.php?auswahl=produkt&Nummer=5203631&Sprache=deutsch&PoPortola=&agb=>

### ■ Dvorak / Cornelius

Ganz ohne Titel kommt die neue CD von Lydia Zborschil aus. Sie enthält die „Biblischen Lieder“ op. 99 von Dvorak in einer von ihr bearbeiteten deutschen Textfassung, sowie die „Vater-Unser-Lieder“ op. 2 von Cornelius. Mit dabei am Klavier: Cornelia Gengenbach. Die CD ist bei Lydia oder über cap-music erhältlich. Alle Infos unter [www.lydia-zborschil.com](http://www.lydia-zborschil.com).





## ■ Gerhard Schnitter: Immer Jesus

Anlässlich seines 70. Geburtstages erschien im Hänssler Verlag eine CD mit überwiegend neuen Liedern, ebenso ein Liederbuch mit 84 der bekanntesten „Schnitter“-Lieder aus den letzten 40 Jahren, alle in leicht sing- oder spielbaren Sätzen. „Die Arbeit an dieser Produktion hat viel Freude gemacht, besonders auch deshalb, weil ich sogar paraguayische Musiker dafür gewinnen konnte. Durch die Vermittlung unseres Sohnes David wirken acht junge Sänger als Vocalinterpretinnen mit, die einfach ‚DIE ACHT‘ genannt wurden“.

## ■ Dein Herz fürchte sich nicht

„Weg damit!“ titelte DIE ZEIT kurz vor der Jahreswende und zählte so allerhand auf, was man künftig für absolut verzichtbar hält. Nun hat das neue Jahr begonnen. Und ich hoffe, Sie alle haben spätestens in der Silvesternacht freudig ausgerufen: „HER damit!“ Ich jedenfalls bin gespannt, was das Jahr 2010 uns bescheren wird“, so schrieb Martin Buchholz am Jahresanfang. Und beschert hat er uns etwas. Ein kleines Lied zum Mitsingen zur „Jahreslosung 2010“. Sein Lied heißt „Dein Herz fürchte sich nicht!“ und man kann es in einer kleinen Demo-Fassung auf seiner neuen, zweiten myspace-Seite: [www.myspace.com/martinbuchholzlieder](http://www.myspace.com/martinbuchholzlieder) hören. Auf Anfrage verschickt Martin per Mail auch gern ein Textblatt mit Akkorden.

## ■ Pierre de la Rue

ist die mittlerweile achte CD des Ensembles „The Sound and the Fury“ in der Reihe „paradise regained“ betitelt. Sie ist beim ORF erschienen und widmet sich diesmal, nomen est omen, dem Komponisten Pierre de la Rue. „The Sound and the Fury“ singt auf dieser Aufnahme in der Besetzung: David Erler: Countertenor, Klaus Wenk: Tenor, John Potter: Tenor, Joachim Höchbauer: Baß, Thomas E. Bauer: Baß und Colin Mason: Baß. Wie gewohnt als Live-Mitschnitt im Oktober 2009 in der beeindruckenden Kartause Mauerbach bei Wien entstanden, enthält die CD die Missa „Ave Sanctissima Maria“ á 6 sowie die Missa „O Salutaris Hostia“ á 4 von Pierre de la Rue. Weitere Informationen sowie kurze Hörproben, alle weiteren CDs des Ensembles und die Möglichkeit zur Bestellung unter: <http://shop.orf.at/oe1/> oder unter [www.daviderler.de](http://www.daviderler.de)

## ■ Haiku

*Schon von weit hör ich  
Eine Harley-Davidson!  
Schon bollert das Herz*

Thomas Lachenmaier

## ■ Befiehl Du Deine Wege

ist der Titel der neuen CD mit Heike Wetzel, Flöte und Michael Schlierf, Flügel. Heike hat dabei Choralbearbeitungen für Flöte und Klavier eingespielt. Choräle haben sich über Jahrhunderte hinweg einen festen Platz in der Musikgeschichte erobert und bereits Generationen von Menschenherzen in verschiedenen Kulturen bewegt und getragen. Dabei verbindet die meisten Menschen eine persönliche emotionale Erfahrung mit einem Choral, der oft schon von Kindheitszeiten an bis ins hohe Alter tiefe Gefühle berührt und eigene Geschichten schreibt. Diese Melodien haben uns begeistert. So entstand die Idee, die bekanntesten Choräle stilistisch auf ein modernes Podest zu heben und damit die Kunst

der ergreifenden Einfachheit zu würdigen. Musikalisch bleibt Michael Schlierf mit seinen Bearbeitungen dabei sehr intim und vertieft die Schönheit der alten Choräle mit feinen und durchsichtigen, modernen Arrangements. „Ich wünsche mir, dass die Choräle persönliche Wegbegleiter werden und an Stärke gewinnen, wenn Worte an Bedeutung verlieren“, meint Heike dazu. Reinhören und bestellen entweder über ihre Webseite ([http://www.heikewetzel.de/diskografie/befiehl\\_du\\_deine\\_wege](http://www.heikewetzel.de/diskografie/befiehl_du_deine_wege), RADler-Preis 16,- Euro) oder bei Gerth Medien ([http://www.gerth.de/?fct=info&product\\_code=939412&product\\_group=125&vp\\_id=hheikewetze-de](http://www.gerth.de/?fct=info&product_code=939412&product_group=125&vp_id=hheikewetze-de), 17,99 Euro)

## ■ Psalm 130 auf youtube

Der im März uraufgeführte Psalm 130 von Moika Vasquez ist unter [http://www.youtube.com/watch?v=u0\\_hUBYGWI4](http://www.youtube.com/watch?v=u0_hUBYGWI4) auf youtube zu sehen und natürlich zu hören.

## ■ Du lieber Himmel

Nachreichen müssen wir in diesem Infobrief auch die Information zur neuen Weihnachts-CD von Daniel Kallauch. (Ja, es ist gerade Sommer, aber die nächste Weihnachtszeit kommt bestimmt!) Daniel und sein Spaßvogel Willibald bekommen darin kurz vor Weihnachten Besuch von einer entfernten Cousine. Sie hat keinen Schimmer davon, was Weihnachten ist und stellt jede Menge Fragen. Daniel und Willibald erklären ihr, was ein Adventskranz ist, warum sie eine Krippe aufgestellt haben und aus welchem Grund Jesus auf diese Erde gekommen ist. Ein unterhaltsames Hörspiel mit viel Spaß und jeder Menge neuer Kallauch-Weihnachtslieder. Dazu jede Menge musikalische und konzeptionelle Ideen von Daniel Kallauch, Wolfgang Zerbin und Christoph Zehndner (hält ein richtiges RAD-team). Eingängige weihnachtliche Lieder für Kinder und Erwachsene und witzige Aktivitäten von Willibald – diese CD ist ein runder Genuss! Und weil es nicht für letztes Weihnachten war, dann halt für dieses Jahr. Gibt es bei cap-music.

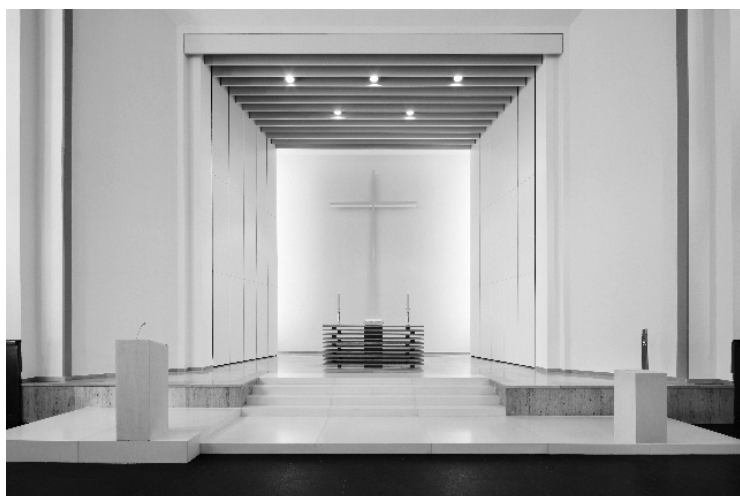


Foto: Jens Kirchner

## ■ Neugestaltung Lutherkirche Düsseldorf

Am Sonntag, den 25.04.2010 wurde der durch Lepel & Lepel Architektur, Innenarchitektur neu gestaltete Kirchenraum mit einem Gottesdienst und anschließender Feier eingeweiht. Der Fokus der Neugestaltung liegt auf der Neuinterpretation der Prinzipalstücke und der Öffnung des Bühnenraumes durch vermittelnde Podeste. Wer den beeindruckenden Raum erleben möchte, ist herzlich eingeladen den Weg nach Düsseldorf einzuschlagen und das Ergebnis vor Ort in Augenschein zu nehmen.

### ■ Haiku

*Kostbarer Moment:  
nur der Kuss meiner Muse  
bleibt unvergesslich*

Bodo Woltiri

## ■ Marktwirtschaft als Kulturprodukt

hiess ein Artikel in der sechsten Ausgabe des Magazins politik und kultur 2009. Sozusagen passend zum Tagungsthema. Da der letzte Info-brief zu diesem Zeitpunkt bereits raus war liefern wir diese Information hier nach. Download dieser Ausgabe unter <http://www.kulturrat.de/dokumente/puk/puk2009/puk06-09.pdf>.

## ■ Der Spar Tsunami rollt – Nothilfefonds gefordert

Die Herausgeber der Zeitung politik und kultur des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann und Theo Geißler, haben nach der Veröffentlichung der Ergebnisse der zweiten Oberbürgermeisterbefragung zu Fragen der kommunalen Kulturpolitik einen Nothilfefonds des Bundes, der den Kommunen zweckgebunden Überbrückungsgelder zur Finanzierung zur Verfügung stellt, gefordert. Theo Geißler sagte: „Kultur findet vor Ort statt. Vor Ort müssen die Entscheidungen getroffen werden, ob in die kulturelle Bildung oder in andere kommunale Anliegen investiert werden soll. Für uns war es vier Jahre nach der ersten Oberbürgermeisterbefragung wichtig zu erfahren, wie die Oberbürgermeister die aktuelle Situation der kommunalen Kultur in Zeiten der Wirtschaftskrise einschätzen.“ Die Ergebnisse waren, wie zu erwarten alles andere als erfreulich. Überbrückungsgelder aus diesem Nothilfefonds sollten an die Bedingung geknüpft werden, dass die Überbrückungsförderung befristet ist und die Kommune dann das geförderte Vorhaben nachhaltig weiter finanziert. Der Nothilfefonds soll kein Verschiebebahnhof der kommunalen Kulturfinanzierung, sondern eine echte Überbrückungshilfe in wirtschaftlichen Notzeiten zur Vermeidung der sich abzeichnenden Abwärts-spirale bei der kommunalen Kulturfinanzierung sein.

(Quelle: Deutscher Kulturrat)

## ■ Sonntagsöffnung: Ruhetag ist prägend für unsere Kultur

In Berlin verkündete am 01.12.2009 das Bundesverfassungsgerichts das Urteil zur Sonntagsöffnung der Geschäfte in Berlin. Das Bundesverfassungsgericht hat klar gestellt, dass die in Berlin derzeit geltende Regelung, nach der alle vier Adventssonntage und weitere sechs Sonntage im Jahr die Läden geöffnet werden können, gegen die Verfassung verstößt. Neben der EKD hat sich der Deutsche Kulturrat in den letzten Jahren für den Erhalt des freien Sonntags eingesetzt.

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, sagte dazu: „Der Ruhetag ist prägend für unsere Kultur. Er ist mehr als ein überkommenes Relikt einer noch stärker durch die Religion geprägten Gesellschaft. Der Sonntag ist bei uns der gemeinsame Tag der Freizeit und auch der Reflektion ganz unabhängig von religiöser Bindung. Der Sonntag dient gerade auch dem gemeinsamen Genuss von Kulturveranstaltungen und der gemeinsamen kulturellen Bildung der ganzen Familie. Die zügellose Freigabe der Ladenöffnungszeiten ist ein Angriff auf unsere Kultur. Es ist gut, dass das Bundesverfassungsgericht den Auswüchsen jetzt Einhalt geboten hat.“

(Quelle: Deutscher Kulturrat)

## ■ Ökumenischer Kirchentag: Impuls für kulturpolitisches Wort der Kirchen

Bei einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Kulturkirche des 2. Ökumenischen Kirchentags haben sich Kulturpolitiker und Kirchenvertreter für ein gemeinsames kulturpolitisches Wort der Kirchen ausgesprochen. Ein Schwerpunkt dieses gemeinsamen kulturpolitischen Wortes der Kirchen soll die Kulturfinanzierung in Deutschland sein. Der Deutsche Kulturrat begrüßte das vom 2. Ökumenischen Kirchentag ausgehende Signal eines stärkeren kulturpolitischen Engagements der Kirchen.

(Quelle: Deutscher Kulturrat)

## ■ Haiku

Auflagenkönig  
Verlagsarbeitnehmer  
Publikumssklave

Manfred Siebald

## ■ Kultur ist systemrelevant

Der deutsche Kulturrat stellt sieben kulturpolitische Mindestanforderungen an den neuen Deutschen Bundestag und die neue Bundesregierung. Diese lauten:

Staatsziel Kultur: Die Verankerung des Staatsziels Kultur im Grundgesetz muss jetzt endlich erfolgen.

Nothilfefonds des Bundes: Ein Nothilfefonds des Bundes für in Not geratene Kultureinrichtungen und freie Träger der Kulturarbeit muss zügig eingerichtet werden.

Kulturetats: Eine Steigerung der Kulturetats für die Kulturförderung im Inland (BKM) und im Ausland (Auswärtiges Amt) werden auch als Signal für die Kulturförderung in den Kommunen und den Ländern verstanden werden.

Digitalisierung: Eine umfängliche Diskussion über die Auswirkungen der Digitalisierung auf Kultur und Gesellschaft sind überfällig.

Geistiges Eigentum: Die Debatte zur Weiterentwicklung des Urheberrechts und Stärkung des Bewusstseins für das geistige Eigentum muss konsequent und offen fortgeführt werden.

Künstlersozialversicherung: Die mittelfristigen Wirkungen der Reform der Künstlersozialversicherung aus der 16. Wahlperiode müssen abgewartet werden.

UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt: Die Umsetzung der UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt auf der Bundesebene muss jetzt angegangen werden..

(Quelle: Deutscher Kulturrat)

## ■ RAD-Buchempfehlungen (Literaturagenten sind wir auch!)

### ■ Hanne Ørstavik, „Die Pastorin“

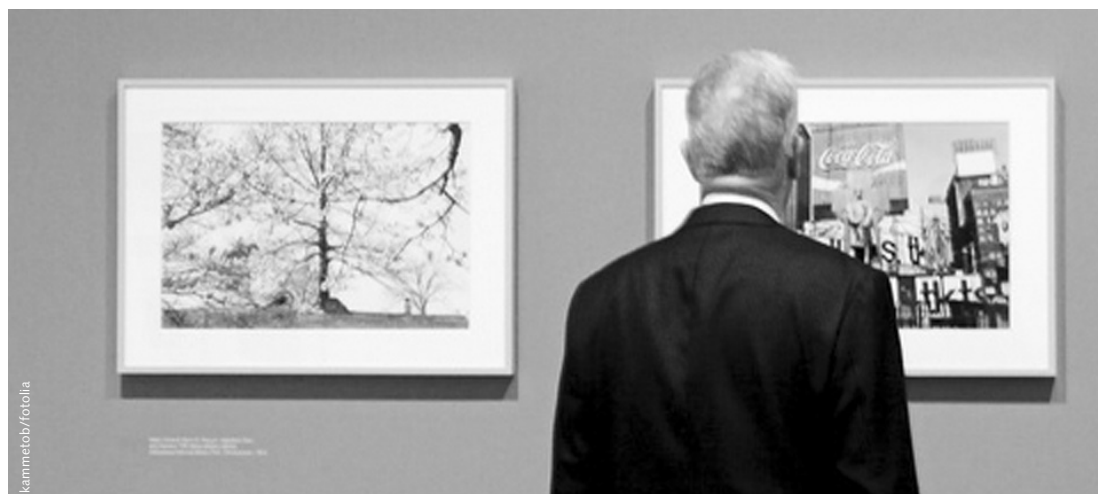
„Das wünschte ich mir so sehr, das wollte ich, wollte es unbedingt. An einen Ort kommen, an dem ich wir sagen konnte, an einen Ort, an dem alles möglich war.“ Das sagt die Pastorin Liv, die nach ihrem Studium in Deutschland in den Gemeindedienst in Norwegen gegangen ist. Allerdings erfüllt sich ihr Wunsch nach einem Wir nicht, sie schafft es nicht, die Menschen dort zu erreichen und findet nicht die richtigen Worte. Sie leidet an ihrer inneren Leere, dass zwischen ihr und den Menschen eine unüberwindliche Barriere ist. Der Selbstmord einer Jugendlichen weckt schmerzliche Erinnerungen an ihre Freundin Kristiane, die so anders, so lebendig war. Es war für Liv ein Schock, dass die Freundin, die das verkörperte, was sie selber gerne gewesen wäre, sich das Leben nahm. Neben ihrer Arbeit als Pastorin beschäftigt sich Liv mit der Erforschung der Erweckungsbewegung unter den Samen, die grausam unterdrückt wurden.

Der Roman „Die Pastorin“ ist ein vielschichtiges Werk, das den Leser in den inneren Monolog der Hauptfigur zieht, so dass sich nach und nach die vielen Facetten der Handlung und der Personen ein Ganzes ergeben. Beklemmend ist es, wie die Autorin einen Menschen darstellt, der hilflos in sich gefangen ist. Für den aufrechten Christen stellt dieses Buch ein Ärgernis dar, weil er immer wieder versucht ist, der Pastorin den Glauben abzusprechen. Man wünscht sich für die Hauptfigur Befreiung, Lebensfreude, lebendigen Glauben statt der sterilen Tradition. Und doch wächst sie einem ans Herz, obwohl die Autorin der Pastorin und dem Leser all das verweigert. Fazit: Man kann sich über ein Buch gleichzeitig ärgern und von ihm – vor allem der Sprache – fasziniert sein. Schwere Kost, aber Kunst kann man nicht simplifizieren.

235 S. für 19,95 Euro; erschienen in der Deutschen Verlags-Anstalt 2009.

G. Pithan





## ■ Ausstellungstipps

Wie immer höchst selektiv, höchst subjektiv und ergänzenswert

■ noch bis 25. Juli:

### **Ernst Ludwig Kirchner - Retrospektive**

Städel Museum Frankfurt am Main;  
(Di bis So 10 bis 20 Uhr, Do bis 22 Uhr)

Kirchner (1880–1938), Gründungsmitglied der Künstlervereinigung „Brücke“ und einer der bedeutendsten Künstler des Expressionismus, hatte prägenden Einfluss auf die Kunst der klassischen Moderne. Das Gesamtwerk des Malers, Grafikers und Bildhauers würdigt das Städel Museum nun mit der ersten, 170 Werke umfassenden Retrospektive in Deutschland seit 30 Jahren.

■ noch bis 22. August:

### **Larry Sultan**

Kestnergesellschaft Hannover;  
(Mo bis So 11 bis 18 Uhr, Do bis 20 Uhr)

In seiner zwischen 1984 und 2009 gefertigten Trilogie „Pictures from Home“, „The Valley“ und „Homeland“ reflektiert amerikanische Fotograf (1946–2009) das Leben in den kalifornischen Vororten.

■ noch bis 5. September:

### **„Less and More –**

#### **Das Designethos von Dieter Rams“**

Museum für Angewandte Kunst Frankfurt am Main; (Di bis So 10 bis 17 Uhr, Mi bis 21 Uhr)

Zu sehen sind 500 Objekte des einflussreichsten deutschen Designers vom berühmten „Schneewittchensarg“ bis zu aktuellen Möbeln. Rams war seit 1955 über 40 Jahre lang Chefdesigner des Elektrounternehmens Braun und entwarf Produkte von zeitloser Eleganz und Klarheit. Apple-Designer Jonathan Ive bedankte sich erst kürzlich bei Rams für die Inspiration. Rams' Credo: Gutes Design ist möglichst wenig Design.

■ noch bis 5. September:

### **Basquiat**

Fondation Beyeler, Basel-Riehen;  
(Mo bis So 10 bis 18 Uhr, Mi bis 20 Uhr)

Große Retrospektive des New Yorker Malers und Zeichners (1960–88) zum 50. Geburtstag.

■ noch bis 3. Oktober:

### **Mathew Barney:**

#### **Prayer Sheet with the Wound and the Nail**

Schaulager Basel;  
(Di, Mi, Fr 12 bis 18 Uhr, Do 12 bis 19 Uhr, Sa, So 10 bis 17 Uhr)

Gezeigt werden die 1988 begonnenen „Drawing Restraint“-Aktionen, eine Serie von „Zeichnen mit Hindernissen“ (ungefähre deutsche Übersetzung). Die Videos, Fotos und Installationen des „bizarrsten Privatmythologen unserer Zeit“ (so nennt ihn die Kunstzeitschrift Monopol) werden konfrontiert mit Holzschnitten, Stichen und Zeichnungen des 16. und frühen 17. Jahrhunderts, die sich mit Tod und Vergänglichkeit im christlichen Zusammenhang beschäftigen.

*Siegmar Rehorn*

### ■ Der letzte Haiku

*Predigten halten,  
wer will das? Lieber will ich  
eine Frau halten.*

*Gerrit Pithan*

**DAS RAD –**  
**Gemeinschaft künstlerisch**  
**arbeitender Christen**  
**Geschäftsstelle:**  
**Senftlstr. 4**  
**81541 München**  
**Tel 089/41 07 41 07**  
**Fax 089/41 07 41 08**  
**mail@DasRad.org**  
**www.DasRad.org**